

Elisabeth Sobotka: „Wir sind in einer Welle der Euphorie!“

Nach einem Jahr Coronapause kehrt Publikumsliebling „Rigoletto“ auf die Seebühne zurück, im Festspielhaus feiert „Nero“ Premiere
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Nicht mehr lange und „Rigoletto“ erwacht endlich aus seinem Coronaschlaf. Auf der weltberühmten Seebühne in Bregenz wird ab dem 22. Juli wieder die berühmte Arie „La donna è mobile“ erklingen. Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“ war bereits bei der Premiere 2019 einen echter Publikumsrenner. Jetzt wird das Spiel auf dem See wiederaufgenommen. Zwei Wochen vor Start der 75. Saison des Sommerfestivals am Bodensee wird fleißig geprobt. Das ikonische Bühnenbild, der riesige Clownskopf mit seinen zwei mobilen Händen, hat die Corona-Zwangspause gut überstanden. Umso erfreulicher die Nachricht, dass wieder vor vollem Haus gespielt werden kann. Bei Festspiel-Intendantin Elisabeth Sobotka ist die Vorfreude schon groß:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Unglaublich, das kann man gar nicht beschreiben. Wir sind in einer Welle der Euphorie, würde ich sagen, alle Beteiligten. Es ist so schön, wenn man das, was man sich vornimmt, vorbereitet hat, wirklich auch umsetzen kann. Und wir haben jetzt gelernt, es ist nicht selbstverständlich. Und das gibt einem einen Energieschub. Das ist einmalig. (0'20)

Das auffällige und außergewöhnliche Bühnenbild mit dem riesigen Clownskopf ist das Erste in der Festspielgeschichte, dass drei Sommer und zwei Winter lang am Bodensee geblieben ist. Jetzt wird es nach einem Jahr Stille wieder mit Leben gefüllt. Für „Rigoletto“-Regisseur Philipp Stölzl eine außergewöhnlich schöne Erfahrung:

O-Ton Philipp Stölzl

Das sind irgendwie diese zwei, sag ich mal, dunklen Jahre, die da vergangen sind. Das ist so, als wäre es jetzt 100 Jahre her oder gestern gewesen. Es ist so eigentlich ein ziemlich wahnsinniges, tolles Gefühl für alle, die wieder hier sind, weil in diesen, in dieser Zeit, die so unfassbar schwierig war für alle Theaterkünstler, war diese Idee, dass man hier wieder zusammenkommt und hier wieder spielen darf und singen darf und inszenieren darf und proben darf, das war wie ein Licht am Ende des Tunnels. Und diese Energie, die spürt man. Wir sind einfach alle getragen von einer großen Euphorie, wieder hier sein zu können. Ja, also so fühlt sich Glück an. (0'38)

„Rigoletto“ und alle weiteren Produktionen der Bregenzer Festspiele können ohne Einschränkungen der Besucherzahlen stattfinden. Alle Festspielgäste müssen entweder geimpft, genesen oder getestet sein. Dass wieder vor vollen Rängen aufgetreten werden kann, freut auch Sängerin Katrin Wundsam sehr. Sie verkörpert in diesem Festspielsommer gleich vier Rollen. Zwei in „Rigoletto“ auf

der Seebühne und zwei bei „Nero“ im Festspielhaus. Eine große Herausforderung für die Sängerin:

O-Ton Katrin Wundsam

Jetzt wird es wirklich heftig und ich muss schon sagen, ein bisschen unterschätzt habe ich es, weil die Rollen alle an sich nicht wahnsinnig groß sind. Aber es ist viel Umzug, viel Kostümwechsel, viel Make up-Wechsel, also immer von einem völlig unterschiedlichen Make up zum anderen und Kostüm. Das heißt, man ist eigentlich die ganze Zeit beschäftigt. Und man darf auch nicht vergessen: Es gibt dann jetzt Endproben für zwei Stücke, also Orchesterproben, Klavierhauptproben, Generalproben etc. Und das schon jetzt, die nächsten zwei Wochen ziemlich dicht. Und ich habe ja bis jetzt meinen kleinen Sohn da gehabt und der fährt jetzt nach Hause, weil es einfach jetzt wirklich volle Tage sind. Aber auch ich freue mich natürlich auch darauf. Es ist einfach auch toll, das wirklich ausnützen zu können, jetzt wirklich einfach Vollgas wieder hier zu sein. (0'52)

Die Saison 2021 ist aus vielen Gesichtspunkten eine Besondere. So musste zum einen ein umfassendes Hygienekonzept entwickelt werden, um wieder vor vollen Rängen spielen zu können. Zum anderen sind auch rund ein Drittel aller vor und hinter der Kulisse Beteiligten neu bei „Rigoletto“. So auch die Dirigentin Julia Jones. Sie wird diesen Festspielsommer die Wiener Symphoniker anleiten. Elisabeth Sobotka freut sich schon sehr auf die Zusammenarbeit:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Es freut mich persönlich ganz besonders, weil ich kenne sie schon sehr lang. Wir haben gemeinsam an der Berliner Staatsoper gearbeitet, da hat sie „Figaro“ dirigiert und ich freue mich unglaublich, dass sie sich auf das Wagnis und das Abenteuer einlässt und mit einer so ja auch feinen und künstlerisch herausragenden Art. Das ist wirklich ganz besonders schön. Einerseits nimmt sie die Besonderheit des Ortes auf. Sie nimmt Rücksicht auf die einzelnen Sänger und trotzdem verliert sie nie das große Ganze. Nämlich, dass die Oper „Rigoletto“ spannend und richtig auf den Weg kommt. Das ist wirklich eine sehr, sehr schöne Zusammenarbeit. (0'43)

Bei den Bregenzer Festspielen wird den Besucherinnen und Besuchern neben der Oper auf dem See auch im Opernhaus wieder ein echtes Highlight geboten. Eine der berühmtesten historischen Figuren kommt auf die Bühne des Festspielhauses: der römische Kaiser Nero. Arrigo Boito hat ihn in seiner Oper zu einer schillernden Figur gemacht, die sich in Licht und Schatten bewegt. Auf der einen Seite steht die spektakuläre Selbstinszenierung seiner Macht, auf der anderen plagt ihn sein Gewissen nach dem Mord an seiner Mutter. Boito brauchte für diese Oper mehrere Jahrzehnte, sie wurde zu einer Lebensaufgabe. Erst nach seinem Tod wurde sie in eine spielbare Fassung gebracht und 1924 in der Mailänder Scala uraufgeführt. Jetzt hat sie ihren Weg nach Bregenz gefunden. Die Premiere findet am 21. Juli im Festspielhaus statt, einen Tag vor der Seebühne. Elisabeth Sobotka hat sich schon lange gewünscht, diese Oper in Bregenz zu zeigen:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Ich glaube, das Wort besonders ist fast am besten. Es ist eigentlich genau zwischen Verdi und Puccini eingebettet und will aber etwas ganz was anderes.

Arrigo Boito ist Literat und Komponist und hat aus dieser Dualität in seiner Person, in seiner Künstlerpersönlichkeit versucht, auf ganz andere Art als Richard Wagner ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, ein Gesamtkunstwerk der italienischen Prägung. Er hat sich so wahnsinnig viel vorgenommen, dass er nicht fertig geworden ist. Und deshalb freue ich mich ganz besonders, dass es uns gelungen ist, dieses Stück hierher zu holen mit zwei Künstlern, die an das Stück glauben. (0'42)

Abmoderation:

Und das sind der Regisseur Olivier Tambosi und der musikalische Leiter Dirk Kaftan. Nur noch wenige Tage, dann gehen die Bregenzer Festspiele nach einem Jahr Coronapause wieder los. Am 21. Juli wird im Festspielhaus die Premiere von „Nero“ gefeiert. Einen Tag später startet die Erfolgsoper „Rigoletto“ in die zweite Runde. Außerdem wird in Bregenz das 75. Jubiläum der Festspiele mit vielen Highlights gefeiert. Tickets und Infos für alle Veranstaltungen der Bregenzer Festspiele gibt es unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Axel Renner, +43 5574 407 234

all4radio, Laura Kühner, Lydia Bautze-Ortlieb, 0711 3277759 0